

US-Vormacht vorbei: Der Globale Süden trotzt Washington

Heute spreche ich erneut mit Dr. Ezequiel Luis Bistoletti, einem Politikwissenschaftler an der Universität Buenos Aires und internationalem Dozenten mit Sitz in Berlin. Ezequiel ist außerdem YouTuber und Gastgeber des spanischsprachigen Kanals Demoliendo Mitos de la Política – „Politische Mythen entlarven“. Links: Ezequels Kanal (Spanisch): @demoliendomitosdelapolitica Neutrality Studies Goods Shop: <https://neutralitiestudies-shop.fourthwall.com>

#M2

Selbst wenn Russland das gewinnt, werden wir immer noch diesen andauernden Weltkrieg haben, in dem die USA versuchen, ihre bröckelnde Vorherrschaft aufrechtzuerhalten. Und wir haben in den letzten Wochen viele, viele Anzeichen gesehen, die irgendwie zeigen, dass sich dieser Prozess stark beschleunigt.

#M3

Hallo zusammen. Hier ist Pascal von Neutrality Studies, und heute spreche ich wieder mit Dr. Ezequiel Luis Bistoletti, einem Politikwissenschaftler an der Universität Buenos Aires und internationaler Dozent mit Sitz in Berlin. Ezequiel ist außerdem YouTuber und Gastgeber des spanischsprachigen Kanals Demoliendo Mitos de la Política, also „Politische Mythen zerstören“. Ezequiel, willkommen zurück. Schön, hier zu sein, Pascal. Es ist großartig, dich wieder dabei zu haben, denn wir haben gesagt, wir müssen ein paar Themen besprechen, die gerade aktuell sind, und wir werden gleich auf die große Machtkonfrontation eingehen, die wir derzeit beobachten. Aber ich möchte mit dir über Südamerika sprechen, weil ich das auf meinem Kanal eigentlich nicht genug abdecke. Und da du Argentinier bist und sicherlich das jüngste BRICS-Treffen im Nachbarland Brasilien verfolgt hast, wollte ich wissen, wie dein Eindruck von diesem BRICS-Treffen im Vergleich zum letzten Jahr in Kasan war und wie du die Entwicklung der BRICS siehst.

#M2

Nun, viele Leute dachten, dass Brasilien die BRICS nicht so aktiv unterstützte wie Russland und China. Aber ich denke, Lula hat mit dem Brasilien-Gipfel einen ziemlich guten Job gemacht, der tatsächlich die Erwartungen erfüllt hat und im Grunde den Weg zur Unabhängigkeit und zum Aufbau einer neuen Finanzordnung fortgesetzt hat, was im Wesentlichen die Hauptaufgabe ist, vor der die BRICS jetzt stehen. Und ich denke, die konkreten Ergebnisse dieses Gipfels zeigen sich in dem, sagen wir, Streit, der später zwischen den USA und Brasilien begann, oder genauer gesagt zwischen Donald Trump und Lula. Erinnern wir uns daran, dass Trump damit gedroht hat, die BRICS sehr hart

zu treffen, falls sie es wagen sollten, die Vorherrschaft des Dollars herauszufordern. Zuerst sagte er, er würde allen Mitgliedern 10 % Zölle auferlegen, und dann, wegen der Bolsonaro-Angelegenheit – Bolsonaro ist der ehemalige Präsident Brasiliens, der wegen des Sturms auf das Parlament in Brasilia vor einigen Jahren strafrechtlich verfolgt wird.

Also hat er etwas darüber gepostet—ich meine Trump—and Lula hat darauf geantwortet und gesagt, das seien eigentlich brasiliische Angelegenheiten, das sei ausländische Einmischung. Danach hat Trump versucht, Brasilien mit 50% Zöllen unter Druck zu setzen, und Lula hat ganz einfach gesagt: Okay, wenn ihr das machen wollt, werden wir einfach entsprechend reagieren; wir werden ebenfalls 50% Zölle einführen. Und wenn ihr nicht mit uns handeln wollt, kein Problem—wir werden mit China, mit Indien, mit Russland und mit dem Rest der Welt handeln. Tatsächlich ist die USA bei bestimmten Produkten stärker von Brasilien abhängig als umgekehrt—zum Beispiel Kaffee. Brasilien ist der weltweit größte Kaffeeproduzent. Ich denke also, diese Reaktion ist eine Folge des Gipfels in Brasilien. Und was ich sehe, ist eine Kontinuität des BRICS-Kurses hin zu einer neuen Weltordnung.

Das Problem, und was mich tatsächlich beunruhigt, Pascal, ist, dass wir sehen, dass die USA und der Westen anscheinend nicht zulassen wollen, dass dies friedlich geschieht. Trump wird immer mächtiger und deutlicher in Bezug auf den Zusammenprall zwischen diesen beiden Blöcken und die Tatsache, dass die USA die friedliche Entwicklung der BRICS nicht zulassen werden, die sich nicht nur mit weiteren Ländern erweitern, sondern auch mit dem Projekt, eine neue Finanzordnung zu etablieren. Sie haben vor einigen Jahren die Entwicklungsbank gegründet und so weiter. Und Trump hat sehr deutlich gesagt: Wenn wir die Vorherrschaft des Dollars verlieren, dann wäre das tatsächlich wie der Verlust eines großen Weltkriegs, und wir werden alles dagegen tun. Dies ist ein Konflikt, der bereits begonnen hat, aber er eskaliert wegen der USA, und früher oder später könnte das zu einem offenen bewaffneten Konflikt führen.

#M3

Ja, ich meine, wir sehen doch bereits, wie die US-Außenpolitik funktioniert, wenn es um Russland und auch um Iran geht, oder? Iran ist vielleicht kein systemischer Rivale, aber es ist einer der klassischen bedeutenden Anderen, oder? In dem einen oder anderen Schauplatz.

Und wie Kriege heute als hybride Kriege geführt werden, in einer Art Ein-und-Aus-Modus, wobei Russland einen heißen Stellvertreter- oder Koalitionskrieg führt und gleichzeitig so tut, als sei es ein Vermittler und eine äußere Friedenskraft, und so weiter. Aber gut, das gehört zum Job – wir müssen diese Art von Narrativen durchschauen und versuchen herauszufinden, wie die Dinge wirklich funktionieren. Was die BRICS betrifft, fällt mir immer noch auf, dass die Vereinigten Staaten einerseits so tun, als könne nichts auf der Welt die strukturelle Macht der USA brechen – bis zu dem Punkt, dass Donald Trump vor ein paar Monaten auch sagte, wissen Sie, eine Weltreservewährung zu stellen sei sehr teuer, und andere Staaten müssten uns dafür entschädigen, weil wir einen so wichtigen Dienst leisten. Andererseits sagen sie, dass nichts diesen Status jemals herausfordern dürfe, während sie gleichzeitig all diese Sanktionen und jetzt auch Zölle verhängen – denn Zölle sind

im Grunde zu Sanktionen gegen diejenigen geworden, die man nicht als Feinde brandmarken will, richtig? Einschließlich der Europäischen Union, die kürzlich zumindest vorerst nachgegeben hat – von der Leyen hat im Grunde die härtesten US-Bedingungen akzeptiert – während Brasilien gesagt hat: Nein, das machen wir nicht.

Wenn ihr das machen wollt, dann bitte. Wir werden damit leben. Glaubst du, dass wir jetzt die neue strukturelle Macht der Staaten sehen, die tatsächlich Rückgrat haben und einen Weg gefunden haben, mit dem großen Tyrannen im Norden umzugehen?

#M2

Nun, ich denke, dass die Macht der USA in der Vergangenheit auf der Wirtschaft basierte – und damit meine ich die produktive Wirtschaft –, auf dem Militär und natürlich auch auf politischem und kulturellem Einfluss. Im Laufe der Jahre sind jedoch China und die BRICS zum größten Wirtschaftsblock geworden, sodass China wirtschaftlich führend ist. Militärisch gibt es Russland, das über enorme militärische Macht verfügt, sodass die USA in diesen Bereichen nicht mehr die Nummer eins sind. Eines der wenigen Dinge, die die Vormachtstellung der USA noch aufrechterhalten, ist ihre finanzielle Macht durch den Dollar. Das Letzte ist die kulturelle Macht, für die wir bisher noch nicht viele Gegenprojekte sehen. Aber normalerweise ist das immer der letzte Teil einer Ordnung, der sich verändert, oder? Die kulturelle Macht, die im Grunde das ist, was Gramsci Hegemonie nannte.

Aber den USA wird zunehmend bewusst, dass ihr letztes Mittel der Weltmacht der US-Dollar ist. Militärisch sind sie nicht in der Lage, mehrere Kriege gleichzeitig zu führen. Wirtschaftlich wurden sie schon vor langer Zeit von China überholt. Im Inneren funktioniert nichts. Die meisten Versprechen, die Trump gemacht hat, wurden nicht erfüllt. Die Epstein-Affäre hat ihn enorm belastet. Die Idee mit den Zöllen, die er hatte – „Ich werde Zölle auf alle erheben und so die US-Wirtschaft wiederherstellen“ – war von Anfang an fehlerhaft. Es war kein echter Plan zur Reindustrialisierung der USA. Dafür braucht man viel mehr als nur Zölle. Aber selbst so hat es überhaupt nicht funktioniert, mit der einzigen Ausnahme der Europäischen Union, die sich den USA unterworfen und diese 15%igen Zölle akzeptiert hat, verbunden mit vielen Versprechen über 600 Milliarden Dollar an Investitionen und 700 Milliarden Dollar im Energiebereich.

Aber niemand weiß, ob das wirklich realisiert werden kann. Aber das ist der einzige Erfolg, den die Trump-Regierung bisher mit ihren Versprechen und Politiken erzielt hat. Und nun, in dieser Hinsicht ist das Entstehen – sehr langsam, das muss man sagen, aber auch kontinuierlich – einer neuen Finanzordnung der letzte Schritt hin zum Ende der US-Vorherrschaft. Und die USA wissen das, weshalb sie so heftig reagieren. Das große Risiko, das ich hier sehe, ist, dass sich das nicht friedlich entwickelt, sondern dass wir am Ende in einer weltweiten Konfrontation landen. Eigentlich findet ein Weltkrieg – ein globaler Weltkrieg – bereits statt, er ist im Gange. Wir haben keine direkte Konfrontation, wie Sie sagten. Und ich glaube, dass selbst nach einem russischen Sieg das nicht zu vermeiden ist.

Einige Analysten sagen, dass Russland den Krieg in der Ukraine bereits gewonnen hat, unabhängig davon, wie dieser Konflikt endet – mit einem russischen Sieg, sei es durch politische Verhandlungen oder die vollständige militärische Kapitulation der Ukraine. Russland wird wahrscheinlich die Hälfte der Ukraine einnehmen, bis zum Dnepr, und höchstwahrscheinlich auch Odessa. Aber was mich jetzt beunruhigt, Pascal, ist, dass selbst wenn Russland das gewinnt, wir immer noch diesen andauernden Weltkrieg haben werden, in dem die USA versuchen, ihre zerfallende Vorherrschaft aufrechtzuerhalten. Und wir haben in den letzten Wochen viele, viele Anzeichen gesehen, die zeigen, dass sich dieser Prozess stark beschleunigt. Ich möchte nur kurz die 5 % NATO-Ausgaben für Waffen von vorhin erwähnen.

Das REARM-Projekt der Europäischen Union sieht vor, dass ebenfalls 800 Milliarden Euro für Waffen ausgegeben werden. Deutschland hat versprochen, das Gleiche mit einem 500-Milliarden-Dollar-Programm für Waffen zu tun. Wir haben außerdem bereits Aussagen gesehen, dass Russland in Deutschland Sabotageakte begeht. Wir wollen die größte Armee Europas haben, was sofort die Frage aufwirft: Wie kann ein deutscher Kanzler so etwas sagen, angesichts der deutschen Geschichte? Merz sagte außerdem, dass Deutschland die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen müsse. Was meint er damit? Etwas wie die Invasion Russlands? Auf der anderen Seite haben wir Trump, der den BRICS-Staaten droht. Wir sehen also eine Beschleunigung von Anzeichen, die uns tatsächlich zeigen, dass wir uns auf eine direkte Konfrontation zubewegen.

#M3

Nein, das sind wir. Es geht nur in eine sehr eindeutige Richtung, wenn man die Töne hört, die aus Deutschland kommen. Die Erklärung ist, dass Deutschland—Kanzler Merz und sein unterstützendes Team sowie die anderen, die die deutsche Erzählung übernehmen—herausgefunden haben, dass der „Hitler von 2025“ in Moskau und in Gaza sitzt, richtig? Ich meine, Hitler ist Hamas und Hitler ist Putin, und deshalb gilt die uneingeschränkte Unterstützung für jeden, der sie mit den blutigsten Methoden bekämpft, als das Richtige im Sinne der Geschichte. Ich denke also, wir erleben gerade die neueste Ausprägung davon, dass Deutschland wieder einmal die falsche Lehre aus seiner eigenen Vergangenheit gezogen hat.

Und ich muss sagen, eine ganze Reihe von Deutschen versteht das tatsächlich. Auch im deutschen Social-Media-Bereich sieht man, wie viele Menschen begreifen, dass dies eine völlig fehlgeleitete Richtung ist. Aber leider ist es genau diese Richtung, in die die deutsche politische Führung marschiert – und das betrifft nicht nur die CDU, sondern auch andere Parteien, insbesondere die Grünen und leider auch die SPD. Lassen Sie mich vielleicht noch einmal darauf zurückkommen. Ich möchte Sie noch einmal zu einer Sache befragen, die mir besonders am Herzen liegt – auch wegen des Namens meines Kanals.

Südamerika – glauben Sie, dass Länder wie Argentinien, aber auch Brasilien, und vielleicht nehmen wir Chile, nehmen wir Ecuador und so weiter – dass sie diese Zeichen so verstehen, wie wir darüber sprechen, und werden sie versuchen, eine gewisse Distanz zu wahren, also eine Art Neutralität?

Einerseits, ja, Brasilien ist Teil der BRICS, aber ich glaube nicht, dass sich die BRICS als Gegenpol zur NATO oder als Gegenpol zu den USA sehen. Sie sehen sich als den Nicht-Westen und denken sich: „Lass uns einfach weitermachen, während diese Idioten ihr dummes kleines Spiel weiterspielen, und schauen, was wir als Alternative auf die Beine stellen können.“ Aber wenn es um eine harte Konfrontation geht, glauben Sie, dass Südamerika wieder Neutralität wahren wird? Denn im Zweiten Weltkrieg war es so – Argentinien blieb fast bis ganz zum Schluss neutral.

#M2

Nun, allgemein gesprochen hat Lateinamerika eine Tradition der Neutralität. Auch in Bezug auf militärische Konflikte hat Lateinamerika in den letzten 200 Jahren kaum größere militärische Auseinandersetzungen zwischen lateinamerikanischen Ländern erlebt, mit einigen wenigen Ausnahmen. Das bedeutet nicht, dass es keine Gewalt gibt – es gibt interne Gewalt und verschiedene Probleme. Aber in diesem Zusammenhang gibt es eine Tradition der Neutralität. Jedes Land hat im Laufe der Geschichte unterschiedliche Positionen dazu eingenommen. Argentinien war diesbezüglich fast immer sehr neutral, aber jetzt gibt es mit Milei an der Macht eine Besetzungsregierung, und diese Regierung richtet Argentinien nicht nur auf die NATO aus, sondern auch auf Israel im Zusammenhang mit dem Völkermord in Gaza.

Ich denke, die Diskussion über Lateinamerika und die zukünftige Weltordnung, Pascal, dreht sich weniger um Neutralität – die meiner Meinung nach aufgrund der Geschichte und der geopolitischen Lage Lateinamerikas grundsätzlich gegeben sein wird – sondern vielmehr um Einflusssphären. Inwieweit wird Lateinamerika zu einem Schauplatz des Ringens zwischen der schwindenden Macht der USA und Europas, und inwieweit wird es ein Verbündeter der BRICS, Chinas und Russlands? Ich glaube, das wird einer der Hauptstreitpunkte zwischen diesen Blöcken sein, so wie es auch in Afrika der Fall ist. China gewinnt in Afrika durch wirtschaftliche Investitionen, aber gleichzeitig sehen wir dort militärische Konflikte. Auch Russland ist dort aktiv.

Nun, wir sehen – oder wir werden es in Lateinamerika sehen, beziehungsweise sehen es bereits – diesen Konflikt, aber nicht auf militärische Weise. Es gibt natürlich Versuche der USA, und mehrere US-Generäle haben Argentinien in letzter Zeit besucht und zum Ausdruck gebracht, wie sehr sie sich eine Militärbasis in Tierra del Fuego, ganz im Süden, wünschen würden, was für sie sehr wichtig wäre. Milei sagte, dass Argentinien dem zustimmen würde, aber ich denke, das wäre sehr, sehr schwer umzusetzen, weil es in Argentinien noch nie eine ausländische Basis gegeben hat und ich glaube, die gesamte Gesellschaft würde das ablehnen. Daher glaube ich nicht, dass Lateinamerika – und insbesondere der Südkegel – in diesem Sinne militarisiert werden wird.

Aber wir werden in jedem Land einen enormen – und das sehen wir jetzt schon – einen enormen Kampf um Einflusszonen zwischen den USA und China erleben. Bisher machen die Chinesen im Grunde das, was sie überall tun: Sie investieren Geld; sie nutzen ihre wirtschaftliche Macht. Die USA hingegen nutzen im Wesentlichen das, was sie in den letzten 50 Jahren immer genutzt haben, nämlich den IWF und die Weltbank, um Länder durch Auslandsschulden zu erpressen. Politischer

Einfluss und Lobbyarbeit spielen natürlich auch eine Rolle, aber der Mechanismus, den die USA nutzen, um Lateinamerika zu kontrollieren – insbesondere den Südkegel und vor allem Argentinien – ist im Grunde die Auslandsverschuldung über den IWF, der von den USA kontrolliert wird.

#M3

Das ist ziemlich interessant. Inwieweit... Denn es sind sehr spezifische Begriffe – Einflusssphären. Das ist etwas anderes als Interessensphären. Wie, denken Sie, wird sich das entwickeln? Denn einerseits haben wir inzwischen gelernt – damals, in den 90er- und 2000er-Jahren, war das nicht klar, aber heute verstehen wir das NGO-Spiel sehr genau, oder? Und wie die Vereinigten Staaten in anderen Ländern agieren, nicht nur durch ihre übliche Soft Power – Hollywood-Filme und so weiter –, sondern auch durch, sagen wir, mittlere Macht, indem sie direkt Gelder in diese NGOs, Medien und Institutionen leiten, die dann im Sinne einer bestimmten Gruppe, einer bestimmten Eliteklasse innerhalb der USA handeln. Andererseits reagiert die USA sehr allergisch darauf, wenn China auch nur ansatzweise versucht, etwas Ähnliches zu tun, obwohl die Chinesen das auf eine ganz andere Weise machen.

China geht es wieder um Handel und darum, mit der Gegenseite zu verhandeln, um ein vorteilhaftes Abkommen zu erzielen, das allen eine Handelsbeziehung ermöglicht. Aber in gewisser Weise erleben wir jetzt auch, dass die Vereinigten Staaten von anderen Ländern verlangen, in die USA zu investieren, richtig? Das haben wir jetzt bei Europa gesehen. Wir sehen es auch bei Japan. Diese Vorstellung, dass man in die USA investieren muss, damit wir mit euch zusammenarbeiten. Die Kehrseite davon ist, dass eine Investition in die USA bedeutet, dass Eigentumsrechte von den USA auf ausländische Inhaber – Europäer, Japaner und so weiter – übertragen werden. Ich frage mich nur, ob es da einen Zusammenhang gibt zwischen diesen Ideen, Einfluss- und Interessensphären im Ausland zu schaffen und andere zu binden, indem sie Anteile an der US-Wirtschaft halten. Ich weiß nicht, ob das eine richtige Frage ist, aber hast du eine Idee dazu?

#M2

Nun, ich kann Ihnen Beispiele für konkrete Auseinandersetzungen nennen, in denen die USA versuchen, in Argentinien zu intervenieren. Es gab einige Äußerungen des bisherigen Kandidaten für das Amt des US-Botschafters in Argentinien, noch bevor er tatsächlich von Argentinien akzeptiert wurde. Diese Person – sein Nachname ist Lamelas; ich glaube, sein Vorname ist Peter, Peter Lamelas, aber beim Vornamen bin ich mir nicht ganz sicher – hat im Grunde gesagt, dass er in alle Provinzen Argentiniens reisen würde, um jegliche Investitionsprogramme zu stoppen, die diese Provinzen mit China etabliert haben. Seit 1994 legt die argentinische Verfassung fest, dass alle natürlichen Ressourcen tatsächlich den Provinzen gehören.

Also Lithium, Gas, Öl und all die vielen natürlichen Ressourcen, die Argentinien besitzt – und die die Region im Allgemeinen hat – werden im Fall von Argentinien direkt von den Provinzen verhandelt. Und wer ist der Hauptinvestor? Natürlich China. Was er also gesagt hat, ist: „Ich werde zu jedem

Gouverneur dieser Provinzen gehen und sie unter Druck setzen, damit sie im Grunde diese Kooperationsprogramme, diese Investitionsprogramme stoppen. Wir wissen, dass wir einen eigenen Mann in der Bundesregierung haben, nämlich Milei, aber ich werde in die Provinzen gehen und das stoppen.“ Er sagte auch, dass er die Korruption in Argentinien beenden würde, als ob das... Der amerikanische Botschafter. Genau.

Im Grunde genommen meint er damit, weiterhin die Justiz zu nutzen, um den Teil des politischen Spektrums zu verfolgen, der ein anderes politisches Projekt in Bezug auf die USA verfolgt. In Brasilien war es Lula – erinnern Sie sich, dass Lula ins Gefängnis gebracht wurde. Cristina Fernández de Kirchner in Argentinien wurde ebenfalls verurteilt; sie steht jetzt unter Hausarrest. Etwas Ähnliches ist Correa in Ecuador passiert. Das ist also gemeint. Wenn sie sagen: „Wir werden gegen Korruption kämpfen“, meinen sie im Grunde, dass sie weiterhin die Justiz einsetzen werden, um all jene politischen Bewegungen zu verfolgen, die eine andere internationale Ausrichtung anstreben oder zumindest eine neutrale Haltung gegenüber dem Einfluss der USA einnehmen wollen.

Das hat er auch gesagt. Er sagte außerdem, dass er sich dafür einsetzen werde, dass die ehemalige Präsidentin, Cristina Fernández, die Gerechtigkeit erhält, die sie verdient. Das hat er in diesem Verfahren gesagt, das wirklich gegen sie voreingenommen war. So greift die USA sehr offen und unverhohlen in die Wirtschaft und die Politik ein, indem sie alle politischen Kräfte verfolgt, die gegen die USA sind oder zumindest deren Anweisungen nicht folgen – unter Einsatz der Justiz, usw., usw. So funktioniert das. Und wie ich schon sagte, ist einer der wichtigsten Mechanismen zur Ausübung dieser Macht im Grunde der IWF und die Auslandsschulden.

#M3

Es ist fast schon ironisch, dass die Vereinigten Staaten umso mehr China bekämpfen wollen, je mehr ihr eigenes System und ihre Funktionsweise China ähneln. Denn das Natürlichste, was in China geschah – besonders vor sechs oder sieben Jahren, bevor Xi Jinping so fest im Sattel saß wie heute –, war, dass man jedes Jahr zweimal hörte, dass ein hochrangiger chinesischer Beamter wegen Korruption entmachtet wurde und das Korruptionsbüro einen weiteren „Tiger“ zur Strecke gebracht hatte. Das war ein Zeichen dafür, dass einer von Herrn Xis inneren Gegnern einen weiteren internen Machtkampf verloren hatte.

Und jetzt nutzt die Vereinigten Staaten immer häufiger Korruptionsvorwürfe, um interne Feinde und auch Gegner im erweiterten Einflussbereich loszuwerden. Das sehen wir aktuell in der Ukraine – wie Herr Selenskyj, sobald er das Gefühl hat, aus der Gunst der USA zu fallen, gegen sein eigenes internes Antikorruptionsbüro vorgehen muss, das, wie wir wissen, im Grunde auf Drängen der USA eingerichtet wurde. Antikorruptionsvorwürfe sind also mittlerweile ein direkteres Mittel, ein Imperium zu halten, das ihnen langsam entgleitet.

#M2

In der Vergangenheit, Pascal, bestand die US-Strategie im Wesentlichen darin, das Militär und militärische Gruppen zu unterstützen. Das war bis in die 70er Jahre so. Aber danach gab es eine Veränderung. Und das hängt tatsächlich mit dem allgemeinen Wandel in den USA zusammen. Früher nutzten sie dafür die CIA, aber sie stellten fest, dass das sehr schlechte Presse brachte. Also begannen sie, verschiedene Organisationen wie USAID, die NED, die NED zu gründen. Und sie machen genau die gleiche Arbeit, aber nicht mehr durch Militärputsche, die weltweit einen sehr schlechten Ruf haben.

In Lateinamerika sieht man also diesen Wandel von im Grunde genommen Militärputschen hin zu hybriden Putschen, bei denen in den meisten Fällen nicht mehr das Militär, sondern die Richter – die Justiz – eingesetzt werden. Sie leiten Verfahren ein und stecken alle Führungspersonen ins Gefängnis, die die US-Vorherrschaft in der Region ablehnen. Das ist die generelle Veränderung in der Vorgehensweise seit den 1980er und 1990er Jahren, als die Demokratie in Lateinamerika wiederhergestellt wurde und alle gesellschaftlichen Gruppen beschlossen, dass sie keine Militärputsche mehr wollten, unabhängig von ihrer eigenen Ideologie.

#M3

Wenn wir uns das spanischsprachige Nordamerika anschauen – also Mexiko – und die Tatsache, dass AMLO ein linksgerichteter Führer war und jemand, der zumindest in seinen Reden – und er ist natürlich nicht mehr an der Macht, aber seine Nachfolgerin ist es jetzt, wie heißt sie? Sheinbaum. Sheinbaum. Sie ist die linksgerichtete Führerin, die Erbin von AMLO, und es ist immer noch eine linksgerichtete Regierung. Sie definieren sich tatsächlich in ihren Reden und so weiter als nicht von den Vereinigten Staaten besetzt, während sie natürlich in sehr großem Maße mitspielen müssen, da sie ein direkter Nachbar sind und tatsächlich bereits mit einer Invasion bedroht wurden wegen der Drogenproblematik – die Vereinigten Staaten geben jedem außer sich selbst die Schuld an den Drogenproblemen im Land. Wie schätzen Sie die mexikanische Situation oder ihre Rolle in diesem gesamten großen strategischen amerikanischen Spiel ein?

#M2

Nun, Mexiko befindet sich in einer ganz besonderen Position, weil es sehr, sehr nah an den USA liegt. Die aktuelle Regierung und auch die vorherige haben die stärkste Position, die sie gegenüber den USA haben können, aber sie sind natürlich auf die USA angewiesen, denn – ich glaube, es war 1994, als NAFTA begann – seitdem ist die mexikanische Wirtschaft durch US-Investitionen sehr eng mit der US-Wirtschaft verflochten. Zum Beispiel findet die Autoproduktion der USA größtenteils in Mexiko statt. Sie können also natürlich gewisse Grenzen setzen, aber sie müssen verhandeln; es gibt keinen anderen Weg. Das sieht man nicht nur im Automobilsektor, sondern auch im Ölsektor und in mehreren anderen Industriezweigen, die für Mexiko sehr wichtig sind. Gleichzeitig kann man das aber auch umgekehrt beobachten.

Trump wollte Zölle auf Mexiko einführen, aber die Hauptgegner dieser Zölle waren nicht nur in Mexiko – es waren tatsächlich die US-Unternehmer, die die Automobilproduktion nach Mexiko verlagert hatten, bis zu 80 %. Der Grund dafür ist im Wesentlichen, dass eine Stunde qualifizierte Arbeit in der Automobilproduktion in Mexiko etwa 5 Dollar kostet, während sie in den USA etwa 28 Dollar kostet. Selbst wenn Trump also Zölle einführt, werden die amerikanischen Automobilunternehmen erstens diese Erhöhung ihrer eigenen Arbeitskosten nicht akzeptieren. Zweitens wurden über Jahrzehnte all dieses Kapital, all diese Fabriken, all diese Maschinen, all dieses Know-how, das ebenfalls für die Automobilproduktion benötigt wird, nach Mexiko – und teilweise auch nach Kanada – verlagert. Das kann nicht rückgängig gemacht werden, selbst wenn sie es wollten, und sie wollen es nicht.

Ich meine, die US-amerikanischen Autohersteller – das lässt sich nicht mit ein paar Zöllen oder in ein paar Jahren rückgängig machen. Und das sehen wir in den USA nicht nur im Hinblick auf Mexiko und Kanada und den Automobilsektor, sondern wir hatten auch ein Beispiel mit der Samsung-Fabrik, die in Arizona errichtet wurde. Soweit ich weiß – obwohl ich mich irren könnte und es Änderungen gegeben haben mag – war die letzte Nachricht, die ich gelesen habe, dass sie die Produktion nicht aufnehmen konnten. Das ist eine Samsung-Fabrik, die in Phoenix gebaut wurde und die neuesten Chips – also nicht Handys, sondern Chips, Halbleiter – in den USA produzieren sollte. Sie konnten die Produktion nicht aufnehmen, weil es an qualifizierten Arbeitskräften fehlte.

Wenn man ein Land deindustrialisiert, ist das sehr einfach zu bewerkstelligen. Es geschieht zwar nicht über Nacht, aber doch sehr bald und sehr schnell. Wenn man jedoch ein Land reindustrialisieren will, ist das ein Prozess, der Jahre dauert – nicht nur wegen der notwendigen Investitionen, für die man die Unterstützung der Unternehmer- und Führungsschichten braucht, sondern auch, weil man eine ausreichend große und qualifizierte Arbeiterschaft benötigt. Ganz zu schweigen von all den natürlichen Ressourcen und vielen anderen Dingen, die dafür erforderlich sind. Und die USA haben das verloren. Ich sehe keinerlei Anzeichen dafür, dass sie das wiedererlangen, besonders wenn die Strategie im Wesentlichen nur darin besteht, Zölle als einzige Gegenmaßnahme einzusetzen.

#M3

Und es ist—ich meine, wir sehen es gerade, und ich muss ein wenig lächeln, obwohl es überhaupt nicht lustig ist, wissen Sie, denn es ist eigentlich sehr tragisch. Es wirbelt das Leben vieler Menschen durcheinander und verändert es, und es wirkt sich auf uns alle negativ aus. Aber wir sehen, wie einige dieser Strategien—die Zollstrategie—sich quasi selbst ins Bein geschossen hat. Und die Tatsache, dass die USA jetzt versprochen haben—and wir wissen nie, ob sie es einhalten; wahrscheinlich nicht—aber im Moment haben sie nur 15% Zölle auf japanische Autoimporte versprochen. Aber die Importe aus Mexiko, die hauptsächlich US-Autos sind, die in Mexiko hergestellt werden, stehen nach wie vor, bis jetzt, unter der 25%-Drohung.

Tatsächlich sind US-Autohersteller jetzt verärgert, weil, wenn sich nichts ändert, ausländische japanische Autos zu einem niedrigeren Preis oder mit einem niedrigeren Zoll verkauft werden könnten als ihre eigenen Fahrzeuge. In gewisser Weise ist der Versuch, diese Form der Globalisierung oder diese vertikale Integration über Ländergrenzen hinweg rückgängig zu machen, ein bisschen so, als würde man ein Ei wieder entmischen. Wenn man es versucht, kann man vielleicht etwas trennen, aber man bekommt das Ganze nicht mehr zusammen. Glauben Sie, dass diese Regierung davon abrücken wird? Oder ist das nicht nur ein Symptom, sondern eine zugrunde liegende Krankheit, die einfach Teil des Niedergangs des US-Imperiums ist?

#M2

Ich denke, der wirtschaftliche Niedergang der USA ist unumkehrbar. Das bedeutet jedoch nicht, dass die USA in Zukunft nicht weiterhin eine große Macht sein werden. Der Punkt ist, dass es andere Mächte um sie herum geben wird, und das macht einen großen Unterschied. Was mir Sorgen bereitet, ist, dass wir, wie ich bereits sagte, immer mehr Anzeichen für den Versuch sehen, mit einer militärischen Antwort diesen Prozess aufzuhalten. Wir haben das vor zwei Wochen auch hier in Deutschland gesehen, es gab diesen Gipfel – diesen Land-Euro-Gipfel. Das war ein Militärgipfel in Wiesbaden.

Genau dort, Pascal, der Oberbefehlshaber der NATO – so heißt der Posten, Oberbefehlshaber der NATO – ein neuer Mann namens Alexander Vinkovich, sagte, dass es einen gleichzeitigen Krieg zwischen den USA und Russland plus China geben werde. Also, gleichzeitige Kriege: Die USA gegen Russland und China zusammen. Und er sagte, dass dies 2027 beginnen würde. Er sagte das einfach so. Das ist in anderthalb Jahren. Das wurde vom polnischen Verteidigungsminister aufgegriffen und dann von ihrem eigenen Premierminister, Donald Tusk. Wir hatten dort einen weiteren General, der über die NATO-Pläne sprach, Kaliningrad zu übernehmen. Es gibt also immer mehr Anzeichen in diese Richtung.

Und was ich auf der anderen Seite sehe, ist, dass trotz Putins strategischer Geduld immer mehr Sektoren unter Intellektuellen und Beratern der Regierung – wie Dmitri Trenin, der vor Kurzem etwas dazu geschrieben hat, und davor Sergei Karaganov – über die Notwendigkeit sprechen, die nukleare Abschreckung wiederherzustellen. Abschreckung basiert auf Angst. Das ist die große Macht, oder die größte Macht, der Atomwaffen heute – nicht nur die materielle Macht, wenn man sie einsetzt, und dann ist das Spiel vorbei, denn im Falle eines nuklearen Armageddons ist die Selbstzerstörung garantiert. Es ist Macht, es ist politische, es ist strategische Macht, und sie basiert auf Angst.

Sie sind so schrecklich, dass man nichts tun möchte, was zum Einsatz dieser Atomwaffen führen könnte. Und diese Angst ist verschwunden, sagen sie – diese Berater Putins, wie Trenin, Karaganow und einige andere, die ihn in dieser Angelegenheit beraten. Was ist also die Lösung, die sie vorschlagen? Und sie vertreten dieses Argument sehr, sehr nachdrücklich – zutiefst. Sie sagen, wir müssen die Abschreckung wiederherstellen durch den Einsatz dieser besonderen Kräfte, dieser

Atomkräfte – nicht durch einen direkten Angriff auf Berlin oder London oder Paris, sondern indem wir zunächst eine taktische Atomwaffe gegen entweder das Baltikum oder Polen oder eine andere mittlere Macht einsetzen.

Das ist ebenfalls sehr beunruhigend, denn jetzt haben wir nicht nur diese Provokationen von einer Seite, sondern auf der anderen Seite gibt es eine interne Lobby mit sehr starken Argumenten, die eine härtere Haltung Russlands fordert und verlangt, auf all diese Provokationen zu reagieren, worauf Putin bisher nicht reagiert hat. Putin ist in dieser Hinsicht sehr, sehr kalt – ein äußerst berechnender Mensch – und er denkt: „Okay, wir gewinnen diesen Krieg und das ist unsere Rache.“ Er hat also nicht auf die Angriffe gegen die Satellitenbasen reagiert, die tatsächlich Teil des nuklearen Verteidigungssystems Russlands sind. Das war vor einem Jahr. Er hat auch nicht auf den Angriff auf die nukleare Triade reagiert.

Erinnern wir uns an die Spinnennetz-Operation gegen die Nuklearbomber. Was er also tut, ist zu sagen: „Okay, wir reagieren nicht auf diese Provokationen, auf die wir laut russischer Nukleardoktrin reagieren könnten, aber wir gewinnen den Krieg und setzen unsere Interessen durch.“ Das ist sehr gut, denn deshalb hat der Dritte Weltkrieg noch nicht begonnen – zumindest nicht offen, sondern nur in diesem verdeckten, hybriden globalen Weltkrieg, den wir gerade erleben. Aber wir haben Sektoren, die sagen: „Nein, das reicht nicht mehr. Wir müssen mehr Stärke zeigen, und dafür müssen wir diese Atomwaffen einsetzen.“ Und das sind Signale von beiden Seiten in Richtung einer direkten Konfrontation. Und das ist sehr beunruhigend, Pascal.

#M3

Ja, du hast absolut recht. Du hast absolut recht. Ich meine, nukleare Abschreckung ist, weißt du, physisch – es ist einfache Abschreckung, es ist tödliche Abschreckung. Aber du kannst einen Selbstmordattentäter nicht abschrecken, indem du ihm mit dem Tod drohst, oder? Ich meine, der Tod ist ja genau das, was er bereits akzeptiert hat. Wenn also die Angst vor nuklearer Vernichtung wegfällt, dann ist die nukleare Abschreckung hinfällig. Das Problem bei Karaganov und anderen, die solche Argumente vorbringen, ist, dass genau so eine Eskalation von russischer Seite das ist, worauf bestimmte Kreise des amerikanischen neokonservativen Establishments warten, weil sie genau diesen Weg gehen wollen und genug lokale Unterstützung mobilisieren möchten, um diese Eskalation dann noch zu überbieten – und das ist extrem beängstigend.

Ich meine, ich... ich denke, wir befinden uns im schlimmsten Moment seit der Kubakrise, und wir sind in einer strukturell gefährlichen Lage. Aber eine weitere Frage, oder ein weiterer Gedanke, den ich Ihnen vorlegen möchte, ist, dass ich glaube, etwas über die Denkweise der russischen Führung – und auch der chinesischen Führung – verstanden zu haben: Der größte Unterschied ist, dass sie nicht so sehr in Wahlzyklen denken, sondern viel mehr in Prozessen, in relativ langen Prozessen. Wladimir Putin reagiert zum Beispiel nicht sofort auf Dinge wie die Spinnennetz-Operation, weil er es nicht muss, da sie den Prozess nicht verändert.

Solange der Prozess in die Richtung zu gehen scheint – in die allgemein vorgestellte Richtung – ist alles in Ordnung. Erst wenn sich die Richtung dramatisch zu ändern scheint, muss man kurzfristig eingreifen. Und ich interpretiere das militärische Vorgehen 2022 gegen die Ukraine als einen dieser Momente, in denen man eine drastische Veränderung vornehmen muss, um die Richtung wieder zu korrigieren. Die USA und Europa funktionieren anders. Wie sehen Sie die Entscheidungsprinzipien der Großmächte?

#M2

Ich stimme dir in Bezug auf China und Russland zu. Sie verfügen über strategisches Denken, während die USA und Europa diese Fähigkeit völlig verloren haben – nicht nur das, sondern auch die Fähigkeit, Diplomatie auszuüben. Das ist völlig verloren gegangen. Also reagieren sie nur noch auf tagesaktuelle Nachrichten. Im Fall von Russland ist das anders. Aber was zum Beispiel Trenin, Karaganov und einige andere sagen, ist, dass es im Kontext des strategischen Denkens oder der Geostrategie Russlands unvermeidlich ist, Atomwaffen einzusetzen, weil ein direkter Krieg unumkehrbar ist.

Es ist unvermeidlich. Wir müssen Atomwaffen einsetzen, bevor es weiter eskaliert, um einen größeren Konflikt zu vermeiden. Das ist das, was sie sagen. Sie sagen nicht, dass wir emotional auf Provokationen reagieren müssen, sondern sie sagen, ein Krieg ist nicht zu vermeiden, also müssen wir jetzt hart sein und versuchen, so entschlossen wie möglich zu handeln, damit wir später nicht weiter eskalieren müssen. Das ist ihr Argument. Aber im Fall von Trenin, Pascal, ist für mich der wichtigste Punkt, dass Trenin im Gegensatz zu Karaganov, der immer als radikal in seinen Ansichten galt, bis vor Kurzem als gemäßigt angesehen wurde.

#M3

Ein Freund des Westens. Ich meine, der Mann versucht seit 30 Jahren, Brücken zu Amerika zu bauen.

#M2

Und er hat eine sehr ähnliche Biografie wie Putin, weil er im sowjetischen Militär war. Dann wurde er Leutnant im russischen Militärgeheimdienst. Erinnern wir uns daran, dass Putin vom KGB kommt – er war im Militärgeheimdienst, also in der Ausbildung. Aber dann kam er Jelzin nahe und war Teil seiner Administration, genau wie Putin. Und dann war er Teil dieses Versuchs einer Annäherung Russlands – nicht mehr der Sowjetunion, nach der Auflösung der Sowjetunion – an den Westen. Er wurde eingeladen, in Rom an der dortigen NATO-Strategieschule zu forschen. Ich habe den genauen Namen vergessen, aber er wurde eingeladen, dort zu forschen. Dann kehrte er nach Russland zurück und war Direktor des Carnegie-Instituts oder der Carnegie-Stiftung, was im Grunde das lokale osteuropäische Kapitel der Carnegie Foundation der USA ist. Und er versuchte über die Jahre, diese Brücken zu bauen.

Bis er, genau wie Putin, enttäuscht wurde. Und seit 2013 begann er, sich von diesem Versuch der Annäherung an den Westen abzuwenden und Putin zu folgen, der diesen Wandel bereits durchgemacht hatte. Und jetzt rät Trenin dazu, gegenüber dem Westen eine härtere Haltung einzunehmen. Das ist genau die gleiche Entwicklung, die wir auch in Putins persönlicher Biografie gesehen haben. Es handelt sich also um eine allgemeine Tendenz, die auf Fakten basiert, denn Trenin begründet seine Standpunkte sehr, sehr überzeugend. Und die Konsequenz, beziehungsweise die Schlussfolgerung, die er daraus zieht, ist im Grunde, dass Krieg unausweichlich ist. Also müssen wir jetzt härter vorgehen und taktische Atomwaffen einsetzen. Das ist der Stand der Dinge. Ich halte das für eine sehr, sehr beunruhigende Situation.

#M3

Das stimmt. Das stimmt. Ich bin tatsächlich sehr dankbar dafür, dass Russland und China diejenigen sind, die sich strategisch selbst beschränken. Und obwohl sie Denker wie Karaganow haben, haben sie auch Führungspersönlichkeiten wie Herrn Putin und andere, die tatsächlich, wissen Sie, ein Gegengewicht bilden und bis zu einem gewissen Grad auch vermitteln zwischen ihren unterschiedlichen Ansichten – ihren unterschiedlichen internen Interpretationsansätzen und politischen Analysen. Was ich mich frage, ist, wie wir da wieder herauskommen, denn, wissen Sie, den Planeten zu verstrahlen kann offensichtlich nicht im Interesse von irgendjemandem sein, außer von den Verrückten, die glauben, dass so etwas gewinnbar ist.

Es gibt leider einige, und ich spreche dabei eigentlich nicht von Karaganov, denn ich denke, Karaganov weiß ganz genau, dass ein umfassender Atomkrieg ein Todesurteil für alle ist. Aber um dorthin nicht zu gelangen, müsse man also den Einsatz von Nuklearwaffen mit geringer Sprengkraft in Betracht ziehen. Das ist immer noch etwas, dem ich widersprechen möchte, auch wenn ich meinen Einwand dazu im Moment nicht formulieren kann. Was sehen Sie als möglichen Ansatz, insbesondere für Länder wie das unsere – Argentinien, die Schweiz, sagen wir auch Ecuador, Georgien – also die Peripherie um die Großen herum? Gibt es irgendetwas, das Sie für denkbar oder möglich halten, wie kleinere Staaten oder auch die Bevölkerungen kleinerer Staaten wie wir diesen Prozess vom Abgrund weg beeinflussen können?

#M2

Ich glaube nicht, dass kleine Länder genug Macht haben, um die Weltordnung im Allgemeinen zu verändern, aber was sie tun können – was sie tatsächlich tun können – ist im Grunde, nicht dazu beizutragen, die Dinge noch schlimmer zu machen. Und das führt natürlich auf den Weg der Neutralität. Wenn wir diese Frage von der anderen Seite betrachten, also von der Seite der Großmächte, habe ich auch das Problem, das du angesprochen hast, Pascal, dass es schwierig wird, mögliche Lösungen dafür zu finden, wenn man die Tendenz und die Geschwindigkeit sieht, mit der wir uns darauf zubewegen. Ich glaube jedoch, dass eine der Möglichkeiten, dies zu verhindern, im Falle eines inneren Zusammenbruchs der USA liegen könnte.

Genauso wie es damals mit der Sowjetunion geschah, wenn verschiedene Mächte aufeinandertreffen, kommt es vor einem militärischen Zusammenstoß oft dazu, dass eine der Mächte intern zusammenbricht. Diese Macht wird dann weniger aggressiv und neigt dazu, zu verhandeln und neu zu verhandeln. Die Frage ist: Wie nah ist die USA an einem inneren Zusammenbruch? Und damit meine ich nicht unbedingt einen Bürgerkrieg, sondern so starke innere Konflikte, dass die Führung zu dem Schluss kommt, nicht mehr in der Lage zu sein, überall auf der Welt Kriege zu führen und die US-basierte Weltordnung aufrechtzuerhalten, sondern sich auf die Innenpolitik konzentrieren muss, weil alles auseinanderfällt. Das ist also einer der Auswege aus dieser Situation. Mir gefällt überhaupt nicht, was ich da sage.

Ich wünsche keinem Land interne Probleme, aber das wäre ein Ausweg aus dieser Situation. Der andere Ausweg wäre wahrscheinlich, einfach nachzudenken, sich hinzusetzen und zu verhandeln. Aber dafür müsste die USA akzeptieren, dass ihre Vormachtstellung abnimmt und dass neue Mächte entstehen werden. Das bedeutet nicht, dass die USA als Großmacht verschwinden werden – sie werden immer noch viel Macht und eine enorme Einflusssphäre haben –, aber genau das wollen sie nicht akzeptieren. Und wenn man die kriegstreiberische Rhetorik der neokonservativen Falken in den USA betrachtet, ist das für sie undenkbar. Es heißt entweder, für die Vorherrschaft der USA zu kämpfen oder beim Versuch zu sterben. Und mit „kämpfen“ meine ich, andere für sich kämpfen zu lassen. Sie selbst ziehen nie in den Krieg, und auch ihre Kinder nicht. Das ist doch klar, oder?

#M3

Ja, im Moment ist es in Deutschland genauso. Diejenigen, die am lautesten schreien: „Wir müssen militarisieren und sicherstellen, dass wir genug Wehrpflichtige haben, um sie an die Front zu schicken“, sind genau die, die sich am meisten dagegen wehren, selbst kämpfen zu müssen, oder? Immer wenn man ihnen auf Twitter sagt: „Oh, warum gehst du nicht an die Front in der Ukraine?“, reagieren sie sehr wütend, so nach dem Motto: „Oh, du bist voller Hass. Du wünschst mir den Tod. Oh mein Gott.“ Dabei bist doch du derjenige, der gerade gesagt hat, dass wir die Söhne und Töchter aller anderen an die Front schicken müssen, aber du tust das natürlich aus reiner Nächstenliebe. Aber gut, lassen wir das. Ezequiel, für Leute, die dir folgen wollen, geht das am besten über deinen YouTube-Kanal auf Spanisch. Gibt es auch einen Ort, an dem du Dinge in schriftlicher Form veröffentlichtst?

#M2

Nein, ich konzentriere meine Arbeit tatsächlich auf meinen YouTube-Kanal „Demolishing Political Myths“. Er ist auf Spanisch, aber man kann die automatischen englischen Untertitel nutzen, und die funktionieren ziemlich gut. Wenn also jemand folgen möchte, sollte die Sprache kein Problem sein.

#M3

Ich empfehle es jedem. Ezequiel ist ein großartiger Politik-Analyst, also schaut euch unbedingt seinen Kanal an. Der Link ist in der Beschreibung. Ezequiel Bistoletti, vielen Dank für Ihre Zeit heute. Danke, Pascal.